

Nützlicher Erfahrungsaustausch

ENERGIEEFFIZIENZ-NETZWERK AM CHEMIESTANDORT
BITTERFELD-WOLFEN IST AUF GUTEM WEGE



Fotos: envia THERM



Mitglieder des Effizienznetzwerkes während eines Netzwerktreffens in fachlicher Diskussion.

Die besten Ratschläge gibt der Fachmann. Zumal, wenn es sich um Themen wie Wärmerückgewinnung, Optimierung von Beleuchtungskonzepten oder hocheffiziente Querschnittstechnologien handelt. Gezielterer und geringerer Energieeinsatz bedeutet weniger Umweltbelastung, Ressourcenschonung und oft auch sinkende Kosten.

Am Tisch saßen deshalb am 17. Mai die Vertreter des „Energieeffizienz-Netzwerks am Chemiestandort Bitterfeld-Wolfen“ während des dritten Netzwerktreffens, diesmal beim Polyesterfaser-Produzenten Trevira in Guben. Die Fachvorträge und die Diskussionsrunden ließen kaum Fragen offen.

Unternehmensspezifische Maßnahmen-Kataloge

„Das ist einer der Vorteile der Netzwerk-Mitgliedschaft“, weiß Sebastian Seidel, Kundenbetreuer beim Energieversorger envia THERM, und gemeinsam mit Wolfgang Eger für die Koordination der Netzwerkarbeit zuständig. envia THERM hatte 2015 die Initiative zur gemeinsamen Arbeit in Sachen Energieeffizienz-Netzwerk ergriffen.

Grundlage dafür ist der 2014 von der Bundesregierung beschlossene Nationale Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE), der unter anderem die Gründung von bundesweit 500 Energieeffizienz-Netzwerken vorsieht, um mindestens 75 Petajoule Energieverbrauch einzusparen. Schließlich sei, so heißt es beim Bundeswirtschaftsministerium, die sauberste Energie diejenige, die gar nicht erst verbraucht werde. Und die günstigste ist es obendrein.

„Ab Mitte 2015 haben wir mit der Akquise begonnen, am 23. Mai 2016 das Netzwerk mit neun Mitgliedern gegründet“, berichtet Wolfgang Eger. Neben envia THERM gehören heute Heraeus, Bayer, Akzo Nobel, Allnex Resins, Organica, IPI und EVIP aus Bitterfeld-Wolfen sowie Trevira Guben zum Netzwerk. Als energietechnischer Berater unterstützt das Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF) aus Magdeburg die Partner im Rahmen der Netzwerkarbeit.

„Im nächsten Schritt haben wir bei allen Firmen mit dem IFF Initialberatungen durchgeführt“, so Eger. Aus diesen Beratungen wurden Analysen erstellt, die den Stand jedes Teilnehmers beim Thema Energieeffizienz abbilden

und ermitteln, welche Zertifizierungen vorhanden sind, was noch getan werden muss, um die Energieeffizienz in den Betrieben zu verbessern. Die daraus vom IFF erstellten unternehmensspezifischen Maßnahmen-Kataloge sind mittlerweile in deren mittel- bzw. langfristige Investitionsplanung eingegangen.

Neue sind herzlich willkommen

Parallel dazu werden vierteljährlich Treffen bei einem Netzwerk-Teilnehmer durchgeführt. Dieser stellt sich und sein Energiemanagementsystem vor, Fachvorträge werden gehalten. Besonders nützlich: „Das Effizienznetzwerk soll als Plattform für den Erfahrungsaustausch unter den beteiligten Unternehmen dienen“, erzählt Matthias Kunath, Geschäftsführer der envia THERM, „jeder profitiert von den praktischen Erfahrungen der anderen, kann seine eigenen Wünsche und Ansprüche in die Netzwerkarbeit einbringen“.

„Wir befinden uns mit dem Netzwerk auf einem guten Weg“, schätzt Wolfgang Eger ein. Kosten, die aus dieser Arbeit entstünden, würden durch deren Ergebnisse mehr als gedeckt. Derzeit sei man dabei, eine gemeinsame Zielstellung für das auf mindestens drei Jahre ausgelegte Netzwerk zu formulieren. Und natürlich, auch jetzt noch können weitere Firmen dem Netzwerk beitreten. ■ UR

envia THERM GmbH
Sebastian Seidel
Vertrieb, Kundenbetreuung
Niels-Bohr-Straße 2
06749 Bitterfeld-Wolfen
Telefon: 03493 379-131
E-Mail: Sebastian.Seidel
@envia-therm.de
www.envia-therm.de



Symbolfigur des Netzwerkgedankens:
„Vereinte Zusammenarbeit“